

Planitz 16 Spiele, 24:30 Tore, 14:18 Punkte; 8. Spielvereinigung Leipzig 16 Spiele, 28:41 Tore, 10:22 Punkte; 9. TuS Muts Dresden 16 Spiele, 28:43 Tore, 8:24 Punkte; 10. SV. Grünbach 15 Spiele, 23:58 Tore, 5:25 Punkte.

Fußball in den Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig festigten die Sportfreunde Markranstädt durch einen wenn auch knappen 1:0-Sieg über TuV Leipzig ihre Spitzenstellung, zumal der SV 99 im Kampf gegen die Sportfr. Leipzig durch ein 1:1 einen Punkt abgab. Bader Leipzig fertigte Eintracht 4:1 ab. Olympia 96 nahm dem VfB. Jventau durch ein 2:2 überraschend einen Punkt ab. Die Sportfreunde Neukirchbach behaupteten sich 3:0 gegen Leipziger VC.

Im Bezirk Plauen-Zwickau ist nun doch Konfordia Plauen als Meister durchs Ziel gegangen. Die Plauerer schlugen den VfB. Glauchau 4:0 und dazu unterlag noch der 1. Vogt. FC. Plauen dem VfL Zwickau 3:4. In den übrigen Spielen siegten TuV. Plauen 3:2 gegen SC. Zwickau, FC. 02 Zwickau 5:2 gegen Merano 07, 1. FC. Reichenbach 3:0 gegen VfB. Auerbach und VC. Eisnerberg 3:1 gegen SV. Grünbach.

Im Bezirk Chemnitz wurde der Meister in Preußen Chemnitz ermittelt. Die Chemnitzer besiegten im vorletzten Spiel TuV. Gornitz 5:2. Die Sportfr. Hartau schlugen Sportfr. Hartmannsdorf nur 5:4. VfL. Hohenstein-Ernstthal hatte 0:2 das Nachsehen gegen VfB. Chemnitz. Der Döbelner SC. unterlag dem VfB. Adorf 1:4. SC. Limbach und Germania Mittweida gingen 2:2 auseinander. Der Chemnitzer VC. hatte sich Jahn Regensburg eingeladen und feierte einen schönen Sieg von 6:2 (0:1).

Im Bezirk Dresden-Waizen überraschte das Unentschieden von 2:2, das die Sportfr. 01 Dresden in Freiberg bei den Sportfreunden in Kauf nehmen mußten. Der Meißner SV. gewann erst nach Kampf 3:1 gegen TSV. Pirna. Weitere Ergebnisse sind: Südwest Dresden gegen Spielvg. Dresden 4:2, SC. Heidenau gegen Radebeuler VC. 2:1, TSV. Gröblich gegen Dresdensia Dresden 0:1 und SV. Sachsen Dresden gegen VfB. 03 Dresden 2:0.

Die Handball-Gauliga

In der sächsischen Handball-Gauliga gab es einige unerwartete Ergebnisse. So wurde der TSV. 67 Leipzig überraschend glatt von Spielvg. Leipzig besiegt. Reiz-Plan Dresden rettete gegen MTV. Schnefeld einen Punkt. MSV. Frankenberg verlor abermals nur knapp.

Guts Muts Dresden gegen MSV. Leipzig 2:8 (2:5). In dem an sich offenen Spiel entschied der bessere Angriff der Leipziger, in dem die beiden Außenläufer Badstübner und Reinhardt als Torchüter am erfolgreichsten waren.

Reiz-Plan Dresden gegen MTV. Leipzig-Schnefeld 6:6 (5:1). Die Dresdner martinierten mit einem Anfangsspielt auf, vermochten aber den schon sicheren Sieg nicht zu halten.

Spielvereinigung Leipzig gegen TSV. 1867 Leipzig 13:3 (3:3). Spielvereinigung hinterließ in diesem Treffen einen hervorragenden Eindruck.

Sportfreunde Leipzig gegen MSV. Frankenberg 8:6 (5:3). Beide Mannschaften lieferten sich einen völlig offenen Kampf. Hintermannschaften und Angriffsreihen fanden sich nicht nach, nur in der Läuferreihe hatten die Leipziger ein kleines Übergewicht; das gab den Ausschlag, zumal den Leipzigen das Zerstückungsspiel durch übertriebene Innenkombination der Frankenerger erleichtert wurde.

Fortuna Leipzig gegen TuV. Werdau 4:8 (4:4). Nach spannendem Verlauf in der ersten Halbzeit spielte Fortuna nach der Pause sehr zersahren. Obwohl die Werdauer die zweite Hälfte mit zehn Mann durchhalten mußten, konnten sie noch viermal erfolgreich sein.

Die Tabelle: 1. MSV. Leipzig 15 Spiele, 143:58 Tore, 28:4 Punkte; 2. TSV. 1867 Leipzig 15 Spiele, 117:75 Tore, 23:7 Punkte; 3. Spielvereinigung Leipzig 15 Spiele, 124:103 Tore, 20:10 Punkte; 4. Sportfreunde Leipzig 14 Sp., 103:86 Tore, 16:12 Punkte; 5. TuV. Werdau 14 Spiele, 104:90 Tore, 15:13 Punkte; 6. Fortuna Leipzig 15 Spiele, 75:90 Tore, 14:16 Punkte; 7. Guts Muts Dresden 14 Spiele, 88:105 Tore, 10:18 Punkte; 8. MTV. Leipzig-Schnefeld 15 Spiele, 80:103 Tore, 10:20 Punkte; 9. MSV. Frankenberg 15 Spiele, 88:130 Tore, 7:23 Punkte; 10. Reiz-Plan Dresden 14 Spiele, 57:129 Tore, 3:25 Punkte.

Hallenhandball-Weltmeisterschaft

Deutscher Sieg über Dänemark zum Auftakt.

In Berlin wurde zum ersten Male eine Weltmeisterschaft im Hallenhandball zur Durchführung gebracht, an der sich neben Deutschland noch Europas übrige stärkste Handballnationen Österreich, Dänemark und Schweden beteiligten. Gleichzeitig fand daneben ein Turnier der vier deutschen Städte Berlin, München, Frankfurt a. M. und Königsberg. Bereits am ersten Tage zeigte sich, daß dieser Weltmeisterschaft neben dem sportlichen auch ein großer äußerer Erfolg beschieden war.

Vor rund 8000 Zuschauern begannen die Kämpfe. Das Vänderspiel zwischen Deutschland und Dänemark erbrachte einen sicheren Sieg der Deutschen mit 11:3 (4:3) Toren. Die Dänen waren auf die Dauer dem Tempo und der besseren Taktik der deutschen Mannschaft nicht gewachsen. Nicht ganz so hohe Klasse zeigte das Spiel zwischen Österreich und Schweden, das die Österreicher mit 5:4 (2:2) gewannen.

Die Stadtspiele des ersten Abends hatten folgende Ergebnisse: München gegen Frankfurt a. M. 6:5 (4:2), Berlin gegen Königsberg 11:7 (4:3), Königsberg gegen Frankfurt a. M. 6:5 (4:2), Berlin gegen Königsberg 11:7 (4:3), Königsberg gegen Frankfurt a. M. 8:6 (4:4), Berlin gegen München 10:6 (6:5).

Mit einer feierlichen Begrüßung der an der Weltmeisterschaft teilnehmenden Ländermannschaften und der Städte-mannschaften wurde in dem schönen Hallenbau der Berliner Deutschlandhalle, auf olympischem Boden, diese erste Weltmeisterschaft im Hallenhandball eröffnet. Die Anhängerschaft des schnellen Spiels in der Halle hat sich in den letzten Jahren mächtig vergrößert, und so war es kein Wunder, daß schon am ersten Abend viele Tausende von Zuschauern sich eingefunden hatten, die wirklich spannende und wertvolle Kämpfe zu sehen bekamen. Deutschland wurde gleich im ersten Vänderspiel gegen die starken Dänen gestellt. Der Kampf war in der ersten Hälfte noch ziemlich offen. Mit 4:0 gingen die Deutschen in Führung, mußten dann aber die wendigen Dänen bis zur Pause auf 4:3 herankommen lassen. Nach der Pause erfolgte dann aber ein Zusammenbruch der Dänen, die auf die Dauer das Tempo der Deutschen nicht halten konnten, zumal sie nicht an ein so großes Spielfeld gewöhnt waren. Während die deutsche Mannschaft in ausgezeichneter Kombination weitere sieben Tore erzielte, blieb den Dänen bis zum Schluß ein Erfolg versagt, so daß sie mit 3:11 hoch geschlagen wurden. — Das zweite Vänderspiel bestritten Österreich und Schweden, und die ganze Spielweise beider Mannschaften erwies, daß sie taktisch noch nicht ausgereift sind. Durch größtenteils Einseitigkeit der Österreicher gegen die körperlich überlegenen Schweden mit 5:4 Toren zu einem knappen Erfolg. Die wirklichen Entscheidungen des Turniers fielen allerdings erst am zweiten Tage. Im Stadturnier dagegen hatte sich Berlin bereits durch seine Siege über Königsberg und München einen sicheren Vorsprung herausgearbeitet, der den Endsieg der schnellen Mannschaft aus der Reichshauptstadt erwarten ließ.

Nur 1:1 gegen die Schweiz!!!

Das Fußball-Länderspiel in Köln

Das erste Vänderspiel der deutschen Fußball-Nationalmannschaft in diesem Jahre wurde vor 80 000 Zuschauern in Köln gegen die Schweiz ausgetragen. Wider Erwarten konnte die deutsche Mannschaft in diesem Kampf nicht ganz an die großen Leistungen des Vorjahres anknüpfen und mußte sich mit einem unentschiedenen Ergebnis begnügen. Die tüchtigen Schweizer, die ein einfaches, auf Erfolg abgestelltes Spiel vorführten, konnten vor der Pause, hauptsächlich durch einen Fehler des deutschen Torwarts, durch Nebi das Führungstor erzielen und blieben auch im weiteren Verlauf des Spiels immer den deutschen Gegnern gleichwertig. Erst in der zweiten Hälfte glückte Szepan der Ausgleichstreffer, so daß ein durchaus verdienter 1:1-Unentschieden zustande kam.

Das schöne Kölner Stadion war ausverkauft, prächtige Karnevalsstimmung herrschte unter den 80 000 Zuschauern, gehoben noch durch das prächtige Frühlingswetter, als das Treffen begann. Die beiden Mannschaften stellten sich in unveränderter Aufstellung dem englischen Schiedsrichter Kudd. Die deutsche Mannschaft mußte gegen die strahlende, niederliegende Sonne spielen und fand sich zunächst gar nicht gut zusammen. Die Schweizer dagegen trugen schnelle Angriffe nach vorn, die in ihrer Einfachheit im klaren Gegensatz zu dem starken Kombinationspiel der Deutschen standen. In der 36. Minute kamen die Eidgenossen überraschend zum Führungstreffer. Nebi hatte eine hohe Kante von Fiedel ausgenommen und auf's Tor geschossen. Zurissen, der deutsche Torwart, war etwas geblendet und verpaßte den Ball, der aus dem Gewühl heraus ins leere Tor der Deutschen eingeschossen wurde. Die schweizerischen Schlächternbummler lobten vor Begeisterung über diesen unerwarteten Erfolg ihrer Landsleute, die nun weiter dränaten, aber wenige Minuten

vor der Pause unglaubliches Pech hatten: Nebi schoß aus drei Metern neben das von Zurissen verlassene Tor! Nach der Pause setzten sich die Deutschen stärker ein, erzielten aber nur eine Reihe von Ecken, ohne die Schweizer Abwehr überwinden zu können. Erst eine Viertelstunde vor Schluß gelang der längst fällige Ausgleich, als Szepan eine Kante von Lehner aufnahm und mit einem Weitschuß unhaltbar zum Tor veranbelte. Nach diesem begeistert aufgenommenen Erfolg hoffte man, daß in der letzten Viertelstunde sich doch noch das Schlachtenglück wenden würde. Aber alle Bemühungen der Deutschen waren vergebens, und kurz nachdem Striebinger knapp am Pfosten vorbeigeschossen hatte, ertönte der Schlußpfiff.

... aber Berlin - Prag 4:1!

Vor eine sehr schwere Aufgabe war die Berliner Fußball-Stadtspiel gestellt, die auf eigenem Boden das siebente Stadtspiel gegen Prag bestritt. Die Tschechen waren mit einer Mannschaft gekommen, die praktisch ihrer Nationalmannschaft gleichsam nicht weniger als neun Spieler waren dabei, die erst vor wenigen Monaten in London gegen England so außerordentlich ehrenvoll abschnitten und nur mit 4:5 Toren unterlagen.

Die Berliner ließen sich aber durch den großen Aus, der ihren Gegnern voranging, nicht einschüchtern, spielten gegen die tschechischen Berufsspieler voll Einsatz und Kampfbereitschaft und feierten so einen herrlichen 4:1 (2:1)-Sieg, der begeisterten Beifall fand und auch bei allen deutschen Fußballfreunden Freude auslösen wird.

Christl Granz und Helmuth Lantschner

Dreifache Meister im Skilaut — Beginn der Titelkämpfe

Die Deutschen Skimeisterchaften, die in diesem Jahr bei Neustadt im Schwarzwald durchgeführt werden, begannen mit den Wettkämpfen der alpinen Kombination. Dabei gelang es Helmuth Lantschner und Christl Granz, dreifache Titelträger zu werden. Christl Granz gewann die Kombination im Abfahrts- und Turlauf überlegen vor Lisa Reich und Käthe Grafegger, während bei den Männern Helmuth Lantschner ebenso sicher Roman Wörndle und Harro Granz hinter sich ließ.

Bereits am Sonnabend wurde der Titel im Abfahrtslauf vergeben. Rund 100 Teilnehmer hatten diese Wettämpe gewonnen. Christl Granz erzielte bei den Frauen auf ihrer Heimstrecke bereits im ersten Gang eine so hervorragende Zeit, daß sie nicht mehr zu schlagen war. Dagegen mußte sich Helmuth Lantschner mächtig anstrengen, um die Abfahrtsmeisterchaft der Männer gegen den jungen Harro Granz und Roman Wörndle zu gewinnen. Bester Wehrmachtsangehöriger und damit Meister der Wehrmacht im Abfahrtslauf wurde Romminger, der in der Klasse II den dritten Platz besetzte. — Am Sonntag wohnen etwa 30 000 Zuschauer dem Turlauf bei, bei dem Christl Granz unter den zugelassenen vier Teilnehmerinnen in beiden Läufen die beste Zeit erzielte und sich damit die dreifache Meisterchaft sicherte. Bei den Männern konnte Helmuth Lantschner mit der gleichen Überlegenheit Toni Vaber und Perisch hinter sich lassen, so daß auch er zu dreifachen Meisterehren kam.

Ihren festlichen Auftakt fanden die Deutschen und Wehrmachtsskimeisterchaften in dem neu errichteten Schwarzwald-Stadion bei Neustadt. Dann begannen die ersten Kämpfe mit der erstmalig vergebenen Meisterchaft im Abfahrtslauf. Auf der Westseite des Feldberges war dafür die Strecke angelegt worden, die bis zum Endpunkt am Jassler Loch einen Höhenunterschied von 585 Meter aufweist. In zwei Fahrten wurde die Gesamtzeit ermittelt. Bei hartem Schnee gab es im ersten Lauf viele Stürze, die manchen ausichtsreichen Teilnehmer zurückwarfen. Die Weltmeisterin Christl Granz eröffnete die Kämpfe und stellte bereits im ersten Gang mit 2:09,4 Min. die schnellste Zeit auf. Im zweiten Lauf änderte sich die Reihenfolge nicht mehr, und so lautete das Ergebnis bei den Frauen in der Klasse I: Christl Granz (Freiburg) 4:24,6 vor Lisa Reich (Partenkirchen) 4:50 und Käthe Grafegger (Partenkirchen) 5:08,4.

Bei den Männern war der Kampf erheblich härter. Helmuth Lantschner stellte ebenfalls, als erster startend, im ersten Lauf mit 1:42 Min. die Tagesbestzeit auf. Er wurde fast von Harro Granz, dem Jüngsten der großen Skifamilie, erreicht. Da aber Lantschner auch im zweiten Lauf besser als der Freiburger war, siegte er mit einer Gesamtzeit von 3:30 vor Harro Granz (Freiburg) und Roman Wörndle (Partenkirchen). Bester Mann der Klasse II war der Reichshaller Joseph Perisch, der hinter Bierprigl (Oberammergau) in der Gesamtwertung den fünften Platz besetzte.

Am Sonntag waren dann 30 000 Zuschauer Zeugen der großartigen Turlaufrennen, deren Ziel im neuen Stadion lag. Ein mäßig steiler Gang von 600 Meter Länge und mit einem Höhenunterschied von 200 Meter war mit 31 Toren besetzt. Bei den Männern konnte Helmuth Lantschner in beiden Durchgängen mit 55,1 und 56,8 Sek. die Bestzeiten erzielen. Hinter ihm belegten Toni Vaber (Partenkirchen) und Perisch die nächsten Plätze. Wörndle und Harro Granz kamen durch Stürze um ihre Siegesaussichten. Bei den Frauen war der Verlauf denkbar einfach, da Christl Granz erneut die Bestzeiten erzielte und Käthe Grafegger und Lisa Reich hinter sich ließ.

Damit haben sich Lantschner und Christl Granz dreifache Meisterehren erkämpft. Bei den Männern besetzte Roman Wörndle den zweiten Platz vor Harro Granz, Perisch und Vaber. Romminger (Freiburg), der auf dem ersten Platz der Gesamtwertung endete, wurde Wehrmachtsmeister. In der Mannschaftswertung der Männer siegte der SC. Partenkirchen.

Abchluss der HZ-Wintersportkämpfe

Schöner Erfolg der Jugendwettbewerbe und prächtige Leistungen

Die Reichswintersportkämpfe der HZ. in Garmisch-Partenkirchen fanden am Sonntag mit eindrucksvollen Schlußkämpfen ihr Ende. Die 1200 Jungen und Mädchen, die in dieser Woche auf den Olympischen Kampfplätzen angetreten waren, haben in diesen Tagen wirklich glänzende Leistungen gezeigt, die zu guten Hoffnungen für die Zukunft berechtigen. Skiläufer und Eiskunstläufer, Eiskunstläufer und Eishodestpieler lieferten sich schöne Kämpfe, und schließlich haben sich wirklich nur die Besten durchgesetzt. Es waren wirkliche Wintersportmeisterschaften der Jugend, die künftig nicht mehr aus dem Programm des deutschen Wintersports fortzubedenken sind.

Besonders eindrucksvoll war der abschließende Sprunglauf der Hütlerjungen auf der kleinen Olympiahänge, der bei prachtvollem Wetter vor sich ging. Mehrfach wurde dabei die 50-Meter-Grenze überschritten. Sieger im Sprunglauf wurde der Thüringer C. Grams vor dem Sachsen G. Hänel und dem Bayern W. Koch. Der Turlauf des Deutschen Jungvolks und die Schlußkämpfe im Eishodesturnier beschlossen die wintertypischen Kampftage der Hitler-Jugend in Garmisch-Partenkirchen.

Von den Ergebnissen der letzten Tage sind noch folgende zu erwähnen: Im Kunstlaufen des BDM siegte Ruth Stettner (Franken) vor Lucie Merz (Hochland) und Gudrun Döbricht (Berlin). — Beim Turlauf der HZ. siegte in der Klasse I Ernst Lang (Hochland) vor Friebe (Baden) und Kohl (Schlesien), in der Klasse II Martin Döller (Hochland) vor Anker (Hochland) und Geiß (Baden). — Beim Turlauf des BDM fuhr die zur Extraklasse gehörende Lisl Hofe-rer (Hochland) die weitaus beste Zeit heraus, während in der Klasse II Bildstein (Baden) siegte. — Das Springen der HZ. auf der kleinen Olympiahänge brachte Sprungweiten, die nahe an die der Senioren heranlangen. Sieger der Klasse I wurde Matthias Döller (Hochland) und Walter Koch (Bayer. Ostmark), die je zwei Sprünge von 46 Meter Weite standen, in der Klasse II erzielte Helmut Eberhardt (Hochland) zwei Sprünge von je 45 Meter und siegte vor dem Sachsen Leonhardt. — Das Gebiet Franken stellte im Geländelauf, der mit einem Kleintalbergschießen verbunden war, die weitaus beste Mannschaft. Das Gebiet Hochland erzielte die zweitbeste Zeit. Beim Turlauf des Jungvolks siegte Max Wiedel (Schlesien) vor J. Kraft (Hochland).

Das Eishodesturnier zeigte, daß wir in dieser Sportart guten Nachwuchs besitzen. In der Zwischenrunde siegte Franken mit 2:0 über Ruhr-Niederrhein, Berlin mit 9:1 über Mittelland, Westfalen mit 1:0 über Bayer. Ostmark und Franken mit 4:2 über Ostland. Im weiteren Verlauf der Kämpfe spielten Berlin und Bayer. Ostmark 0:0, während Ostland über Hochland mit 1:0 erfolgreich blieb. Berlin gewann dann mit 1:0 über Ostland und Franken mit 3:0 über Bayer. Ostmark. Berlin und Franken trennten sich mit 1:1 unentschieden, während Ostland mit 1:0 über Westfalen siegreich blieb. Eishodestmeister der HZ. wurde dann das Gebiet Berlin durch einen 2:1-Sieg über Franken. Den 3. Platz erkämpfte sich das Gebiet Ostland durch einen 4:0-Sieg über Westfalen. Meister des Jungvolks wurde Oberbayern durch einen 2:0-Sieg über Schwaben. — Die abschließende Preisverteilung der Winterspiele nahmen der Reichsjugendführer und der Reichssportführer in der Olympischen Festhalle vor.

Cecilia Colledge geschlagen

Megan Taylor wurde Eiskunstläuferin.

Die Weltmeisterschaften der Frauen im Eiskunstlauf in Stockholm brachten eine Neuenüberaschung. Die Engländerin Megan Taylor, die seit Jahren im Schatten Sonja Henies und deren Nachfolgerin Cecilia Colledge gestanden hatte, konnte durch eine Glanzleistung in der Kür die Titelverteidigerin übertreffen und sich mit knappstem Vorsprung die Weltmeisterschaft sichern. England hat also in Megan Taylor und Cecilia Colledge die beiden Ersten der Weltmeisterschaft gestellt. Hinter ihnen belegten die für die USA startende Österreicherin Heddy Stenus, die Engländerin Jagger und die deutsche Meisterin Lydia Weich die Plätze.

Was man schon nicht mehr annehmen zu können glaubte, ist Tatsache geworden: Die Tochter des weltberühmten englischen Berufsläufers Phil Taylor, Megan, von der es hieß, daß sie zum Berufssport übertreten wollte, hat es doch noch geschafft und ihre große Nibelin Cecilia Colledge geschlagen. Seit Jahren bestand zwischen den beiden englischen Läuferinnen eine persönliche Rivalität, und die äußerst ehrgeizige Megan konnte es schwer verwunden, daß sie in allen entscheidenden Kämpfen ihrer Landsmännin immer wieder unterlag. Aber mit verbissenem Eifer trainierte sie weiter und hat es nun doch geschafft, was ihr seit Sonja Henies Rücktritt als höchstes Ziel vorstehete: Die Weltmeisterschaft. Noch bei der Europameisterschaft vor wenigen Wochen erkannten die Richter Cecilia wieder den ersten Platz zu. Jetzt wurde das Ergebnis umgekehrt. Nach den Pflichtübungen des ersten Tages hatte die Titelverteidigerin Cecilia Colledge noch einen knappen Vorsprung vor Megan Taylor herausarbeiten können. Die Entscheidung brachte aber das Kürlaufen. Hier setzte sich offenbar Megan Taylors Temperament durch, die mit Schwung ein sehr schwieriges Programm vorführte, während die Weltmeisterin vieldeutlich nicht ihren besten Tag hatte, so daß sie diesmal knapp unterlag. Die Entscheidungen der Richter sprechen für sich: Die neue Weltmeisterin erhielt die Platzziffer 7 und 1097,6 Punkte, Cecilia Colledge die Platzziffer 8 und 1090,6 Punkte. Mit Abstand folgten die übrigen, unter ihnen unsere Lydia Weich, die durch ihren 5. Platz erneut bewiesen hat, daß sie heute bereits zur Weltklasse gehört.

Deutscher Tennissieg in Australien. Der letzte Vänderskampf, den die deutschen Meisterspieler von Gamm und Henel in Australien durchführten, brachte den Deutschen noch einmal einen Erfolg. Nachdem die Australier nach den ersten Tagen mit 2:1-Spielen führen gelang es den Deutschen, am Schlußtag auszugleichen. Henel schlug McGrath, während von Gamm gegen Quitt unterlag. Das Doppel gewannen dagegen die Deutschen wieder, die bei einem Schlußstand von 3:3 durch das bessere Spielverhältnis den Sieg davontrugen.

Generalprobe ohne Jaenede. Das letzte Probeispiel der deutschen Eishodest-Nationalmannschaft fand in Köln statt und wurde von der deutschen Mannschaft, bei der Jaenede fehlte, gegen die Nationalmannschaft von Amerika knapp mit 2:3 Toren verloren.

